

KULTUR

NEUE
Vorarlberger Tageszeitung

41

Chaostheater Oropax oder der Neuanfang als Beginn

Seelax: Einen komisch-abstrusen Abend bescherte das deutsche Chaostheater Oropax am Mittwoch dem Publikum im Spiegelsalon an der Seepromenade.

VON BRIGITTE KOMPATSCHER

Noch eine „West Side Story“

Die Bregenzer Festspiele präsentieren am Montag, den 4. August, erneut eine Zusatzvorstellung des Spiels auf dem See „West Side Story“. Dies ist bereits die dritte Extraaufführung aufgrund der großen Nachfrage und eine Steigerung des Ticketvolumens auf rund 190.000 Tickets an somit 28 Spieltagen. Noch nie wurden so viele Vorstellungen auf der Seebühne gespielt. Insgesamt haben die Bregenzer Festspiele rund 209.000 Tickets für den Festspielsommer aufgelegt. Die Zusatzvorstellung am 4. August beginnt um 22.30 Uhr. „Das enorme Publikumsinteresse für ‚West Side Story‘ übertrifft alle unsere Erwartungen. Die besonders große Nachfrage ist eindeutiger Beleg für die außergewöhnliche Sogwirkung des Spiels auf dem See“, freut sich der kaufmännische Leiter Direktor Franz Salzmann.

Am kommenden Mittwoch, den 16. Juli, werden die Bregenzer Festspiele 2003 eröffnet. An diesem Abend feiert die Oper „Das schlaue Fuchslein“ im Festspielhaus Premiere, tags darauf folgt die „West Side Story“ auf der Seebühne. Bis 19. August präsentiert das Sommerfestival am Bodensee mit Oper, Konzerten, Schauspiel und Film das bislang umfangreichste Programm.

■ Informationen und Tickets unter www.bregenzerfestspiele.com

Es gibt keinen Joke, der ihnen zu billig ist, kein sprachliches Fettnäpfchen, das sie auslassen, keinen Kalauer, den sie nicht überstrapazieren – kurzum: Das deutsche Chaostheater Oropax, namentlich Volker und Thomas Martins, ist genial in seiner Absurdität und seinem Nonsens.

Beginnend bei der eigenen Vorstellung, dem Festlegen der beiden Typen, da der Doofe (Thomas), da der Intelligente, Schöne (Volker), rollen sie ihr Programm auf, in dem sich einige der Gags als roter Faden durchziehen, andere wie improvisiert wirken und wieder andere ohne irgendeinen Bezug ins Raum stehen. Ihr Doppelspiel mit Inhalt und Form, das Nebeneinander der Figuren, die sie spielen und ihrer Funktion als Komiker auf der Bühne, wird genüsslich ausgeschlachtet und zelebriert – das Publikum war jedenfalls hellauf begeistert.

„Der doppelte Halbbruder“

Das neue Programm „Der doppelte Halbbruder“ ist ein Mix aus verschiedenen Szenen, etwa einem dämlichen Schere-Stein-Papier-Spiel, dem Auftritt eines Steinzeitmenschen in Teddy-Unterhose, einer Neufassung eines Grimm-Märchens, dem Rezitieren von Lebensweisheiten à la „Ein Neuanfang ist auch meistens ein Beginn“ und anderen. Zusammengehalten wird alles durch das komisch-gekonnte Spiel der beiden Brüder, das den Anschein erweckt, als würden sie sich selbst nicht wirklich ernst nehmen.

Dass die beiden dabei manchmal laut werden und sich auch zuweilen hart an der Grenze des guten Geschmacks bewegen, liegt in der Natur der Sache. So



Volker und Thomas Martins – das Chaostheater Oropax war in Bregenz.

fällt ihnen zu Xavier Naidoo ein, „warum bringen sich bloß immer nur Typen wie Kurt Cobain um?“ und bei einer Fleischkäse-Geschichte kommt auch das Publikum, in diesem Fall ein in der ersten Reihe sitzendes Paar, nicht ungeschoren davon.

Das Highlight des Programms ist aber ein Mönch, der immer wieder unversehens auftritt („Hallo, hallo, hallo, ich bin ein Mönch“). Ihm wird das Lied „Und der Mönch ist Mönch“ gewidmet – „dieses Lied hätte das Zeug zum Hit gehabt und dann wird es von Grönemeyer gecover“.

Sprachlich virtuos, mit einigem körperlichen Einsatz und inhaltlich überbordenden Absurditäten begeisterte das kongeniale Duo am Mittwochabend das Publikum in Bregenz mit dieser Österreich-premiere des neuen Programms.

Heute Abend ist im Rahmen des Seelax-Festivals mit Sigi Zimmerschied ein bayrisches Kabarett-Urgestein im Spiegelsalon zu sehen. Beginn ist um 20.30 Uhr.

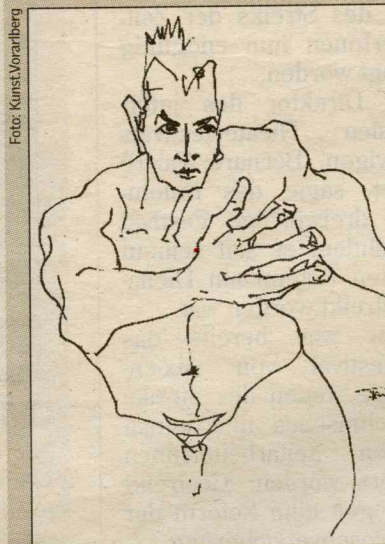


Foto: Kunst Vorarlberg

Kunst.Vorarlberg. Die Künstlervereinigung Kunst. Vorarlberg präsentiert sich auf der von 24. bis 27. Juli in Dornbirn stattfindenden Kunstmesse „Art Bodensee“ mit einer Produzentengalerie. Sechs von einer Jury ausgewählte KünstlerInnen bespielen eine gemeinsame Kojen mit täglich wechselnden Zweiertteams. 24. und 25. Juli: Lisa Althaus/Hilda Egle-Kee-mink, „Figürliche Positionen“. 26. Juli: Kurt Dornig/Alois Galehr, „Monochrome Papierarbeiten“. 27. Juli: Cornelia Blum/Markus Grabher (Bild: Zeichnung von M. Grabher), „Materialexperimente/Zeichnungen“.



„Wahrzeichen“ der dies- und nächstjährigen Seebühne: der 36 Meter hohe Wolkenkratzer.